

Jahresbericht 2010

TAG DER KRANKEN 2011

Sonntag, 6. März 2011

„Jede Krankheit wirft uns aus der Bahn. Kranksein zwingt uns, Prioritäten zu ändern, Pläne aufzugeben und neue Perspektiven anzudenken. Dabei entdecken wir Ressourcen und Möglichkeiten, von denen wir keine Kenntnis hatten.“

*aus der Ansprache von
Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey*

INHALT

1. **Motto**
2. **Gedanken des Zentralkomitees zum Thema**
3. **Mitglieder des Zentralkomitees**
4. **Bericht des Zentralsekretariates**
5. **Medienarbeit**
6. www.tagderkranken.ch
7. **Rapporto del Comitato regionale della Svizzera Italiana**
8. **Radio- und Fernsehansprache der Bundespräsidentin**
9. **Medienaufruf von Prof. Dr. René Prêtre**
10. **Jahresrechnung 2010**
11. **Schlusswort**

curahumanis ■ Geliko Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz ■ Gesundheitsförderung Schweiz ■ H+ Die Spitäler der Schweiz ■ Krebsliga Schweiz ■ pharmaSuisse Schweizerischer Apothekerverband ■ physioswiss ■ Rheumaliga Schweiz ■ santésuisse ■ Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft ■ Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner ■ Schweizerische Alzheimervereinigung ■ Schweizerischer Drogisten-Verband ■ Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund ■ Schweizerische Herzstiftung ■ Schweizerische Liga gegen Epilepsie ■ Schweizerisches Rotes Kreuz SRK ■ Schweizerischer Samariterbund ■ Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK ■ Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana ■ Spitex-Verband Schweiz ■ Stiftung Pro Senectute Schweiz ■ Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

1. MOTTO

Das Zentralkomitee hat für den Tag der Kranken 2011 folgendes Thema gewählt:

„Eine Frage des Herzens“

2. GEDANKEN DES ZENTRALKOMITEES ZUM THEMA

Zum Thema „Eine Frage des Herzens“

Gedanken an den Zeitgeist in der Medizin, an 2011 als europäisches Jahr der Freiwilligenarbeit sowie an politische Strömungen im Gesundheitswesen haben zum Motto für den diesjährigen Tag der Kranken geführt.

Wir könnten es auch so sagen: beim Kranksein, nicht nur am Herzen, geht es einerseits um Herzmedizin andererseits um Herzensmedizin (Kardiologie bzw. Kordologie, wie es der Arzt Frank Nager, Spezialarzt für Innere Medizin einmal formuliert hat). Zeitgeist und Politik kümmern sich mit Vorliebe um Kardiologie, während Herzensangelegenheiten verkümmern müssen. Die Institution „Tag der Kranken“ hingegen will ganz bewusst das Schwergewicht auf beherztes Herangehen an Fragen in Zusammenhang mit Kranksein legen, also philosophisch-ethische Betrachtungen, Verstehenwollen, ins Zentrum rücken.

Kranke Menschen, nicht Krankheiten, behandeln

Gehen wir – sei es als kranker Mensch oder als betreuende und behandelnde Personen – mit zuversichtlichem oder wehem und zaghaftem Herzen an die vielfältigen Aspekte von Kranksein heran? Der Autor der Armen-Pharmakopöe für Berlin, Christoph Wilhelm Hufeland, hat uns gelehrt, dass der Arzt „selten heilen, oft lindern, immer trösten“ kann: so „einfach“ ist Herzensmedizin! Wenn sie bloss quantifizierbar wäre, dann stünde ihr der Weg in die Gesundheitspolitik weit eher offen. Die heutige Medizin ist vorwiegend an der Beseitigung von Erkrankungen interessiert, entwickelt Konzepte der Evidenz-basierten Behandlung und stellt ab auf mündige und informierte Patienten. Diese sollen den naturwissenschaftlichen Erläuterungen ihrer Behandelnden folgen, die rationalen Zusammenhänge ihrer Krankheit verstehen können und schliesslich mit dem Resultat der Reparatur zufrieden sein.

Was ist, wenn Herz fehlt?

Die Frage wendet sich an die Herzen von Behandelnden, Pflegenden und Angehörigen oder Freunden einerseits, an das Herz des Kranken andererseits: Ob mit dem oben kurz dargestellten Konzept die Qualität des Geschehens wirklich erfasst ist? Wenn wir zunächst einen Augenblick beim Kranken verweilen, erkennen wir womöglich, dass seine Herzensangelegenheiten nicht allein mit dem physischen Verlauf seiner Krankheit, sondern vor allem mit Ängsten und Nöten zu tun haben. Vielleicht getraut er sich selber nicht, sie anzuschauen, kann sie selber schwer in Worte fassen, fühlt sich als Hasenherz, schämt sich vor seinem Gegenüber...

... und dieses Gegenüber tut sich gleichfalls schwer: Was und wie viel kann es sich selber, was und wie viel dem Kranken zumuten? Wo bleiben Freizeit und eigene Bedürfnisse? Wie steht es mit ablehnenden oder Schuldgefühlen? Wie lange gilt es, durchzuhalten? Viele Fragen öffnen sich...

Wie hilft Herz ?

Als kranke Person kann ich mir ein Herz fassen, mich meiner neuen Situation zuwenden. Es hilft mir ja nicht, mich einfach aufzulehnen, vielmehr möchte ich mir zutrauen, meinen Weg trotz Krankheit zu finden. So nämlich spüre ich weiterhin meinen eigenen Wert, bin stärker.

Als Gegenüber – sei es als nahestehende oder pflegende Person, sei es als Ärztin/Arzt – hilft mir mein Herz, die richtige innere Haltung der neuen Situation gegenüber zu finden. Es wird mir möglich, zuzuhören, zu trösten, ja selbst, unangenehme Handreichungen zu übernehmen. Es gelingt sogar, dem kranken Menschen Mut zu machen, ihm den Gedanken an Empowerment (Hilfe zur Selbsthilfe) und Recovery (Heilung trotz Mängeln) nahe zu bringen. Hauptsache, beide erleben sich in der Begegnung echt und aufrichtig: So ist „Intelligenz des Herzens“.

Dr.med. Ursula Steiner-König
Mitglied des Zentralkomitees Tag der Kranken

3. MITGLIEDER DES ZENTRALKOMITEES

Zentralpräsident	Veio Zanolini, Friedensrichter, Minusio
Vizepräsidium	Margaretha Hubler/Yolanda Hartmann / Athos Pedrioli
Sekretärin	Sylvia Ortner, Pieterlen
Region Deutsche Schweiz	Margaretha Hubler, Zürich
Region Suisse romande	Yolanda Hartmann, Epalinges
Regionalkomitee	Athos Pedrioli, Gorduno
Italienisch sprachige Schweiz	
Delegierte	Moira Turini, Massagno

Trägerorganisationen 2010	Vertreter/in im Zentralkomitee
curahumanis, Luzern	<i>Heidy Spaar</i>
GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren, Bern	<i>Walter Bachmann</i>
GELIKO Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz	<i>Erich Tschirky</i>
Gesundheitsförderung Schweiz, Lausanne	<i>Barbara Gassmann</i>
H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern	
Krebsliga Schweiz, Bern	<i>Verena Marti</i>
pharmaSuisse Schweizerischer Apothekerverband, Bern	<i>Frau Regula Studer-Doppler</i>
Physioswiss, Sursee	<i>Bernadette Würsch</i>
Rheumaliga Schweiz, Zürich	<i>Dr. Regine Strittmatter</i>
santésuisse, Solothurn	<i>Ursula Vogt</i>
Schweiz. Zahnärzte-Gesellschaft, Bern	<i>Anna-Christina Zysset</i>
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Bern	<i>Barbara Gassmann</i>
Schweizerische Alzheimervereinigung, Yverdon-les-Bains	<i>Sophie Courvoisier</i>
Schweizerischer Drogistenverband, Biel	<i>Martin Bangerter</i>
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, Bern	<i>Pfr. Peter Willener</i>
Schweizerische Herzstiftung, Bern	<i>Therese Junker</i>
Schweizerische Liga gegen Epilepsie, Zürich	<i>Daniela Erb</i>
Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern	<i>Christine Rüfenacht</i>
Schweizerischer Samariterbund, Olten	<i>Christine Rüfenacht</i>
Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana, Zürich	<i>Dominique Schönenberger</i>
Spitex-Verband Schweiz, Bern	<i>Yvonne Suter</i>
Stiftung Pro Senectute Schweiz, Zürich	<i>Werner Schärer</i>
Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte, Bern	<i>Dr. med. Ursula Steiner-König</i>

Ehrenmitglieder:

Margrit Bossart, lic. oec., Bern †
 Dr. theol. Felix Christ, Bern
 Prof. Dr. med. Eduard Haefliger, Wald †
 Charlotte Häni †
 Emil Huber, Bern †
 Prof. Dr. Dr. h.c. Boris Luban-Plozza †
 Eva Michaelis, Bern
 Hans Schenker, Aarau †
 Dr. med. Karl Zimmermann †

Nachfolgende Vertretungen haben gewechselt:**Anstelle von:**

Pfr. Jürg Merz
 Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK

neu:

Pfr. Peter Willener

Am 2. Februar 2010 ist unsere Vizepräsidentin und Präsidentin des Komitees Deutsche Schweiz, Margrit Bossart, nach einer kurzen heftigen Krankheit verstorben. Das Zentralkomitee gedenkt ihrer in grösster Dankbarkeit.

4. BERICHT DES ZENTRAKKOMITEES

Die statutarischen Geschäfte (Besetzung des Zentralkomitees, Sitzungen, Rechnungslegung, usw.) beziehen sich auf das Kalenderjahr 2010. Die Berichtsperiode erstreckt sich hingegen auch auf das Jahr 2011. Grund: zahlreiche Aktivitäten aus dem Vorjahr beziehen sich jeweils auf den TAG DER KRANKEN am ersten Märzsonntag des kommenden Jahres.

3a: Aktivitäten 2010

Das Zentralkomitee tagte am 3. Juni und am 13. September 2010 in Bern. Es genehmigte an der Jahressitzung vom 3.6. in Bern den Schlussbericht und die Jahresrechnung 2009. An der Herbstsitzung bestimmte das Zentralkomitee das Motto, den Verfasser des Medienaufrufs und die weiteren Modalitäten für den Tag der Kranken 2011.

3b: Aktivitäten 2011

Der Tag der Kranken 2011 fand am Sonntag, den 6. März statt. Anschliessend einige Beispiele, auf welche Art auf den Tag der Kranken aufmerksam gemacht, und auf welche Weise den Kranken überall in unserem Land Zuwendung und Freude gewidmet wurde.

Institutionen:**Die Krebsliga Schweiz**

Die Krebsliga Schweiz unterhielt am Krankensonntag das Krebstelefon von 10.00 – 16.00 Uhr.

Die Krebsliga Solothurn verkaufte am Tag der Kranken in den Spitälern Narzissen und bedankte sich in einer Mitteilung bei allen, die den Tag der Kranken zum Anlass nahmen, einen Krankenbesuch zu machen und bei dieser Gelegenheit eine Narzisse zu überbringen.

Die Krebsliga St. Gallen organisierte eine Matinee im Kino Rex Uznach mit dem Film „Stationspiraten“ Anschliessend fand ein Podiumsgespräch mit Betroffenen und Fachpersonen statt.

Das Schweizerische Rote Kreuz mobilisierte in sämtlichen Kantonen tausende von freiwilligen Helferinnen und Helfer, die Blumensträuße, Orchideen und Topfpflanzen zusammenstellten und diese in Spitälern und Heimen den Kranken überbrachten.

Der Schweizerische Samariterbund durfte wie jedes Jahr auf seine Samariterinnen und Samariter zählen, die sich in hunderten von Gemeinden in der ganzen Schweiz organisierten und den Kranken in ihrer Ortschaft mit einem Besuch und einem kleinen Geschenk Freude bereiteten. Der Samariterverein Zofingen zum Beispiel verteilte dieses Jahr keine Blumen, sondern, passend zum Thema, ein Herz aus Schokolade.

Spitex-Mitarbeiter/innen besuchten in unzähligen Gemeinden ihre Kunden und Kundinnen und überbrachten kleine Aufmerksamkeiten.

Vereine:

Der Verband Schweizer Volksmusik VSV organisierte für den 6. März in 13 Kantonen 70 Musikdarbietungen in Heimen und Spitälern. Allein im Kanton Zürich waren 33 Volksmusik- und Tanzgruppen unterwegs. Im kommenden Jahr werden mehr Musikdarbietungen zu vermelden sein, denn in diesem Jahr durchkreuzte in vielen Kantonen der Fasnachts-Sonntag das Datum des Krankensonntags

Spitäler/Heime:

Das Kantonsspital Glarus nahm das Thema „Eine Frage des Herzens“ auf und führte am Krankensonntag einen Herztag durch. Dabei erhielt die Bevölkerung unter anderem Einblicke in die Kardiologie des Kantonsspitals.

Das Kantonsspital Aarau führt eine Aktion Fotostand in Zusammenarbeit mit SRK und Krebsliga durch. Spital-Besucher konnten sich fotografieren lassen und das Foto dann als Aufmunterung/Erinnerung ihren im Spital weilenden Verwandten oder Bekannten überreichen.

Heimbewohner des Pflegeheims Landhaus in Neuenegg verteilten am 6. März Passanten auf dem Dorfplatz selbstgebackene Bräzeli. Ihre Botschaft bei der Übergabe der Bräzeli lautete: „Besuchen Sie doch wieder einmal einen kranken Menschen aus Ihrem privaten Umfeld. Schenken Sie doch einem kranken Menschen etwas Zeit und Aufmerksamkeit!“

Die meisten Spitäler und Kliniken offerierten ihren Patientinnen und Patienten nebst dem Festtagsmenü eine Grusskarte oder eine kleine Aufmerksamkeit der Direktion. Passend zum Thema Herz wurden auch vielerorts Schoggiherzen verteilt.

Seelsorge:

Die meisten Gottesdienste in der ganzen Schweiz wurden dem Tag der Kranken gewidmet. Es fanden auch viele Krankensalbungen statt. Manche Gottesdienste wurden von Jodlermessen umrahmt. Viele Spitäler führten oekumenische Gottesdienste durch und übertrugen diese im Spitalradio.

Politik:

Immer mehr Gesundheitsvorsteher engagieren sich mit einem Pressecommuniqué für den Tag der Kranken. Im Kanton St. Gallen besuchte Regierungsrätin Heidi Hanselmann zum siebten mal Kranke in Spitälern.

Auch Regierungsrätin Gisèle Ory hat im Kanton Neuenburg Kranke in Spitälern besucht.

5. MEDIENARBEIT zum Motto 2011: „Eine Frage des Herzens“**Presse: (Print-/Online-Medien)**

Thematisch lassen sich die Beiträge wie folgt gliedern:

Pressespiegel	Presse-Artikel	Online-Ausgaben
Deutsche Schweiz und Liechtenstein		
Zitate/Medienaufruf Prof. Dr. René Prêtre	9	3
Zitate Ansprache Bundespräsidentin Calmy-Rey		11
Thema: „Eine Frage des Herzens“	29	39
Veranstaltungen	40	2
Seelsorge	34	
Politiker	31	17
SRK / Samariter / Spitex / Krebsliga	56	4
Eigenartikel / allgemeine Hinweise	44	10
Total	243	86
Französische Schweiz		
Zitate/Medienaufruf Prof. Dr. René Prêtre	2	
Ansprache Bundespräsidentin Calmy-Rey		1
Thema: „Une question de coeur“	8	3
Veranstaltungen	2	
Seelsorge	3	
SRK / Samariter / Spitex / Krebsliga	4	
Eigenartikel / allgemeine Hinweise	9	8
Total	28	12
Italienische Schweiz		
Medienaufruf		
Ansprache Bundespräsidentin Calmy-Rey		4
Thema: „Una questione di cuore“	5	4
Veranstaltungen	13	
Seelsorge	5	
SRK / Samariter / Spitex / Krebsliga		
Eigenartikel / allgemeine Hinweise	17	1
Total	40	9
Rätoromanische Schweiz		
Eigenartikel / allgemeine Hinweise	3	
Total ganze Schweiz	314	107
Gesamt-Total Print- und Online-Medien	421	

Das Thema „Herz“ ist schier unausschöpfbar. So haben sich viele Journalisten dieser Herzfrage gewidmet. Das Fachmagazin für Pflege und Betreuung NOVA z.B. hat in der Februar Ausgabe vier „Herz-Beiträge“ veröffentlicht.

Insgesamt hat der Tag der Kranken 2011 mit vielen nachweislichen Radio- und Fernsehbeiträgen sowie mit über 420 Beiträgen in Printmedien und Internet erneut ein sehr grosses Medienecho erzeugt. Die Anzahl der Online-Artikel haben gegenüber dem Vorjahr um 25% zugenommen.

Radio und Fernsehen

Das Medienecho zum Tag der Kranken 2011 war beachtlich. Alle öffentlichen Radio- und Fernsehstationen übertrugen die Rede des Bundespräsidenten. Auch zahlreiche Privatsender informierten über den Tag der Kranken. Wir erwähnen namentlich folgende Sendungen:

Radio- / Fernsehstation	Thema	Sendezeit
Tele Südostschweiz News Glarus	Hinweise auf den Tag der Kranken	3.3.11 18.50 Uhr
Tele Südostschweiz News	„Das Rote Kreuz verteilt zum Tag der Kranken Blumen in Spitälern und Heimen“	4.3.11 19.00 Uhr
Radio Central Journal de 12h30	La Journée des Malades en Suisse / A Neuchâtel la Ministre de la Santé, Gisèle Ory va à la rencontre des malades	6.3.11 12.29 Uhr
RSR La 1ère Nachrichten 17.00	Hinweis auf den Tag der Kranken und das Motto von Jasmina Petermann, Krebsliga Zentralschweiz	6.3.10 16.59 Uhr
Radio Top Top News 17.00	Motto des Tag der Kranken „Eine Frage des Herzens“ Statement von Regierungsrätin Heidi Hanselmann	6.3.11 16.59 Uhr
Radio Top Top Info Abend	Am 6.3. wird in der ganzen Schweiz an die Kranken gedacht	6.3.11 17.04 Uhr
RSI LA 1 Telegiornale sera	Giornata del malato / Appello della presidente della Confederazione Micheline Calmy-Rey	6.3.11 19.56 Uhr
TELEBÄRN News	Tag der Kranken / In der ganzen Schweiz hat es heute Aktionen zum Tag der Kranken gegeben	6.3.11 20.00 Uhr

6. Website www.tagderkranken.ch

Im Jahr 2010 haben sich ca. 47'000. Besucher für unsere Website interessiert. Diese wurde für den Tag der Kranken 2011 noch weiter ausgebaut und angepasst und enthält somit noch mehr Informationen.

9. RAPPORTO DEL COMITATO REGIONALE DELLA SVIZZERA ITALIANA

L'associazione Giornate del Malato della Svizzera Italiana quest'anno, ha ricordato la giornata con il tema "Una questione di cuore" e per l'occasione sono state visitate domenica 6 marzo 2011 con inizio alle ore 09:30, la struttura dell'Ente ospedaliero cantonale presso l'Ospedale Regionale di Bellinzona e Valli sede Acquarossa, la Casa Anziani Fondazione la Quercia di Acquarossa e l'Istituto Madonna di Re a Claro. Il pranzo è stato condiviso con i pazienti dell'ORBV sede di Acquarossa e gli ospiti della vicina Casa Anziani la Quercia. La delegazione ufficiale era composta dal Consigliere di Stato Avv. Marco Borradori Direttore del Dipartimento del territorio, dal Presidente del Consiglio di Amministrazione dell'Ente Ospedaliero Cantonale Dott. Daniele Lotti, dal Direttore Generale dell'Ente Ospedaliero Cantonale Dott. Giorgio Pellanda, dalla Presidente dell'Associazione delle Cliniche Private Ticinesi Signora Mimi Lepori-Bonetti, dal Presidente dell'AGMSI Athos Pedrioli,

accompagnato dalla V/Presidente Anna De Benedetti e dai membri dell'ufficio Presidenziale Moira Turini e Stefano Cutunic.

Il lancio della giornata si è tenuto con una conferenza stampa in data giovedì 3 marzo 2011 presso la Hall del Cardiocentro Ticino a Lugano, al quale dopo la conferenza stampa hanno tenuto il discorso il Direttore amministrativo Fabio Rezzonico e il Direttore medico Prof. Dr. Roberto Moccetti è seguito un concerto di Gala con il Quintetto Sagittario e per terminare è stato offerto dalla direzione del Cardiocentro Ticino un ricco aperitivo.

Tutti i mass-media della Svizzera Italiana, hanno contribuito e hanno riferito dando ampio spazio alla Giornata del Malato 2011, con interviste al Presidente, sia alla televisione, alla radio e sui giornali. La collaborazione durante la giornata, da parte dei responsabili e collaboratori dei settori operativi dell'AGMSI, sparsi capillarmente su tutto il territorio della Svizzera italiana, che in vari modi hanno contribuito all'ottima riuscita della giornata è stata apprezzatissima.

Le varie visite sono state apprezzate dai pazienti, loro parenti, dal personale sanitario (medico e para-medico), come pure da tutte le direzioni degli istituti.

Durante le visite il sottoscritto ha tenuto un discorso basandosi sul tema: Una questione di cuore sottolineando che noi che ancora godiamo di buona salute, non dobbiamo sfuggire a un obbligo morale: non solo in occasione della Giornata del malato ma sempre, dobbiamo cercare di esprimere la nostra umanità con la vicinanza e la comprensione per chi versa in condizioni di malattia. È solo così, d'altra parte, che noi riusciremo a diventare sempre più umani. E questo non è solo solidarietà per l'altro sofferente. È anche – lasciatemelo dire – una cura preventiva per le sofferenze alle quali, come esseri umani, siamo naturalmente esposti. Una questione di cuore, insomma, che ci aiuta a crescere, rinforzando la nostra fragile umanità.

Per il Comitato regionale
della Svizzera italiana:

Athos Pedrioli
Vice-Presidente del Comitato centrale

10. RADIO- UND FERNSEHANSPRACHE VON BUNDESPRÄSIDENTIN MICHELINE CALMY-REY

Am heutigen Tag der Kranken sind meine Gedanken bei Ihnen, liebe Kranke, liebe Angehörige und liebe Pflegende. Tagtäglich haben Sie unzählige Schwierigkeiten, Hochs und Tiefs zu meistern; ich fühle mit Ihnen.

Kranksein gehört zum Leben. Wir alle waren schon einmal krank, haben kranke Angehörige gepflegt oder besucht. In der kalten Jahreszeit sind wir uns dessen besonders bewusst. Vielleicht haben Sie selbst gerade ein paar fiebrige Tage hinter sich oder Ihren Alltag kurzfristig umgestalten müssen, weil Ihr Kind oder ein anderes Familienmitglied krank geworden ist und Ihre Pflege benötigt hat.

Jede Krankheit wirft uns aus der Bahn. Kranksein zwingt uns, Prioritäten zu ändern, Pläne aufzugeben und neue Perspektiven anzudenken. Dabei entdecken wir Ressourcen und Möglichkeiten, von denen wir keine Kenntnis hatten. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die nicht nach einer Woche grippebedingter Absenz wieder in den gewohnten Alltag zurückkehren können, sondern über Wochen, Monate oder gar ein Leben lang mit einer Krankheit umzugehen lernen müssen.

Meine Damen und Herren, liebe Patienten

Im letzten Jahrhundert hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass sich menschliche Gesundheit nicht auf die Biologie reduzieren lässt, sondern weitere Dimensionen aufweist.

Spätestens mit der „Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung“ gilt denn auch in fast allen Ländern und Organisationen ein umfassendes Gesundheitsbild. Gemäss heutigem Verständnis resultiert unsere Gesundheit nicht allein aus den Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, biologisch-genetischen Voraussetzungen und dem persönlichen Lebensstil.

Nein. Grundlegende Bedingungen für unser Wohlbefinden sind zusätzlich Frieden, angemessene Wohnbedingungen, Bildung, Ernährung, eine intakte Umwelt, eine sorgfältige Verwendung vorhandener Naturressourcen sowie der Zugang zu ausreichender medizinischer Versorgung. Kurz: Zu einer umfassenden Gesundheit gehören körperliche, psychische, soziale und umweltbedingte Faktoren.

Mit dieser Definition von Gesundheit wird klar, dass Gesundheit als wesentlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens zu verstehen ist. Wir sollten uns deshalb daran erinnern, dass Gesundheit dadurch entsteht, dass man sich um sich selbst und für andere sorgt.

Gerade am heutigen Tag der Kranken scheint mir dieser Solidaritätsgedanke wichtig. Manchmal ist es für Gesunde schwierig, sich mit der Realität der kranken Mitmenschen zu konfrontieren. Wir sind versucht, nicht genau hinzusehen, nicht genau zuzuhören. Auch Kranke trauen sich oft nicht, die eigene Situation in Worte zu fassen aus Scham, Wut oder Hilflosigkeit. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass wir nur gemeinsam eine Gesellschaft mit Perspektive für alle schaffen können.

Ich appelliere somit an uns alle, dass wir auch in unserem zuweilen hektischen Alltag die Sorgen und Ängste der kranken Menschen nicht vergessen und mit Respekt die Tätigkeit all jener anerkennen, die sich beruflich oder privat für Patientinnen und Patienten einsetzen.

„Ein Herz fassen“ lautet eine Redewendung, die Sie wohl alle kennen. Ich wünsche Ihnen, liebe Kranke, dass Sie sich „ein Herz fassen“ und sich zutrauen, trotz Krankheit Ihren Weg zu finden.

11. MEDIENAUFRUF VON PROF. DR. RENÉ PRÊTRE **Chefarzt der Herzchirurgie am Kinderspital Zürich**

Liebe Kinder,

In eurem Alter träumte ich nur von Fussball. Ich wollte professioneller Spieler werden und träumte davon, viele Titel zu gewinnen. Ich konnte viel und oft Fussball spielen und hatte so grosse Freude an diesem Sport und so viel Spass mit meinen Mitspielern, dass ich noch heute oft an diese fabelhafte Zeit denke. Ich glaubte, dass mein Platz in einem so guten Team ein Geschenk des Himmels ist und das mich angespornt hat.

Heute weiss ich, dass dieser Traum nur wahr werden konnte, weil auch meine Gesundheit mitspielte. In eurem Alter – wie ihr bestimmt auch – war ich überzeugt, dass Kinder gesund sind – alle Kinder. Ich glaubte, nur die Grossen beklagten sich, nicht mehr fit zu sein.

Mit der Zeit habe ich gelernt, dass die Realität anders ist. Einige unter uns kommen auf die Welt mit einer Einschränkung in ihrer Gesundheit, ohne dass sie daran schuld sind und ohne dass sie es verdient haben. Das Schicksal hat ihnen aber nicht die gleichen Möglichkeiten gegeben wie uns. Und so können sie uns nur zuschauen, wie wir uns amüsieren und uns beneiden um Chancen, die ihnen verwehrt bleiben.

Ihr seid nicht für diese Ungerechtigkeit verantwortlich und ihr dürft euch weiterhin amüsieren und eure Chancen nutzen. Aber denkt auch ab und zu an die unglücklicheren Kinder und helft ihnen, wenn ihr könnt. Stellt euch vor, welche Freude ihr ihnen macht, wenn ihr ihnen zeigt, dass sie für euch auch existieren und ein Teil eurer Welt sind.

12. JAHRESRECHNUNG 2010

	<u>Rechnung 2010</u> (1. 1. 10 - 31.12. 10)	<u>Rechnung 2009</u> (1.1.09 - 31.12.09)
<u>Aufwand</u>		
Sekretariatsaufwand	5'000.00	5'000.00
Sekretariatsspesen	3'000.00	3'000.00
Sitzungs-, Reisespesen	1'712.15	1'353.20
Büromaterial	2'425.35	1'642.40
Pressedienst	1'351.90	1'518.75
Porti	1'114.20	1'264.35
Abschreibungen Büromaterial und EDV	285.50	380.70
Internet	2'179.40	3'024.25
Übersetzungen		822.80
Bankspesen	140.00	150.70
Repräsentationsspesen	3'142.05	374.05
Büromaschinen und EDV		684.00
	20'350.55	19'215.20
<u>Ertrag</u>		
Mitgliederbeiträge		11'500.00
Kantonsbeiträge		4'900.00
Spenden		11'000.00
Zins		26.15
	20'350.55	27'426.15
<u>Reingewinn/Reinverlust:</u>	7'075.60	
 <u>Bilanz</u>		
<u>Aktiven</u>		
Kasse		96.30
Berner Kantonalbank		5'072.15
Debitoren		10'000.00
Büromaschinen und EDV-Anlagen		856.60
Total Aktiven		16'025.05
<u>Passiven</u>		
Eigenkapital		8'949.45
Reingewinn per 31.12.10		7'075.60
Total		<u><u>16'025.05</u></u> <u><u>16'025.05</u></u>

Kantonsbeiträge:

Aargau	Fr. 150.--
Appenzell AR	Fr. 500.--
Basel-Stadt	Fr. 100.--
Basel-Land	Fr. 100.--
Fribourg	Fr. 100.--
Glarus	Fr. 200.--
Graubünden	Fr. 100.--
Jura	Fr. 100.--
Luzern	Fr. 500.--
Nidwalden	Fr. 100.--
Schaffhausen	Fr. 300.--
Schwyz	Fr. 300.--
Solothurn	Fr. 100.--
St. Gallen	Fr. 300.--
Tessin	Fr. 200.--
Thurgau	Fr. 100.--
Uri	Fr. 150.--
Waadt	Fr 1000.--
Zug	Fr. 300.--
Zürich	Fr. 200.--

Spenden:

Interpharma Basel	Fr. 1'000.—
Margrit Bossart, Bern	Fr. 10'000.—

Revisionsbericht:***Die Revisorin Frau Sophie Courvoiser, Managerin Dienstleistungen bei der Schweizerischen Alzheimervereinigung hält fest:***

Auftragsgemäss habe ich die Bilanz und die Erfolgsrechnung, umfassend den Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010, geprüft, der Gewinn beträgt Fr. 7'067.60. Die Jahresrechnung ist sauber, ordnungsgemäss und korrekt geführt. Der Bestand der ausgewiesenen Aktiven und Passiven ist dokumentiert und die erforderlichen Belege sind vorhanden.

Gemäss meiner Beurteilung entspricht die Buchführung, die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2010 den allgemeinen Buchführungs- und Rechnungslegungsgrundsätzen.

Yverdon-les-Bains, 19. Mai 2011

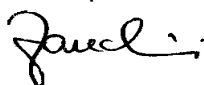
Sophie Courvoisier

13. SCHLUSSWORT

Das Zentralkomitee dankt den Medien, welche den Tag der Kranken an die Öffentlichkeit getragen haben sowie all den vielen bekannten und unbekanntenen Helfern und Helferinnen für ihren Einsatz am Tag der Kranken. Ein besonderes Dankeschön geht an Frau Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey für die über Radio und Fernsehen an die Bevölkerung gerichtete Ansprache. Dankend möchten wir auch den Medienaufruf von Herrn Prof. Dr. René Prêtre, Chefarzt der Herzchirurgie am Kinderspital Zürich erwähnen.

TAG DER KRANKEN

Der Zentralpräsident



Veio Zanolini

Die Zentralsekretärin



Sylvia Ortner